

## Was tun, wenn der Kleine richtig nervt?



Musizieren, wie hier mit Xylophon, gehört auch zur sozialtherapeutischen Arbeit des Projektes „Begg – Beziehungen erleben, gestalten, genießen“, mit dem die Beziehungen zwischen Eltern und ihren bis zu dreijährigen Kindern verbessert werden sollen.

VON FRANK-UWE MICHAEL

**Kinder können ganz schön stressig sein. Und nervig. Vor allem wenn sie klein sind und nicht ganz klar ist, warum sie eigentlich weinen. Das vom Sozialraum Lausitz e.V. getragene Projekt „Begg“ widmet sich den Problemfeldern zwischen Eltern und Kleinkindern. In Kodersdorf, Klitten, Horka und Rietschen gibt es Gruppen, die sich regelmäßig treffen.**

**Landkreis Görlitz.** Zuerst überwiegt die Freude: Endlich schwanger, endlich ein Kind! Ist es da, beginnt ein Kreislauf, aus dem es so schnell kein Entrinnen gibt. Der schön sein kann, manchmal aber auch zur echten Belastungsprobe wird: Essen, Schlafen, Spielen – und dann wieder von vorn. Viele Eltern stecken das problemlos weg, andere wiederum kommen an ihre Grenzen, brauchen Hilfe, Tipps und den Austausch mit anderen Eltern. All das gibt es seit einiger Zeit beim Projekt „Begg – Beziehungen erleben, gestalten, genießen“. Susanne Michulitz und Ferdinand Liedtke sind ausgebildete Sozialarbeiter und wissen, wo mancher Mama und manchem Papa der Schuh drückt.

„Uns geht es um den Aufbau verlässlicher Beziehungen zwischen Eltern und Kind. Um die niedrigschwellige, alltagsnahe Unterstützung werdender und junger Eltern.“

Was so abstrakt klingt, wird in der Wirklichkeit zum Praxistest. In Kodersdorf, Horka, Klitten und Rietschen haben Michulitz und Liedtke so genannte Eltern-Kind-Gruppen aufgebaut. „Am besten ist es, wenn Mutti und Vati von Erfahrungen Anderer profitieren. Wenn sie sich austauschen, Fragen stellen, bestimmte Dinge aber auch selbst tun und merken, dass sie gut für sich und ihre Sprösslinge sind. Wir nehmen da oft nur die Rolle von Moderatoren ein“, erklären die beiden Sozialarbeiter. Und sie erzählen von Themen, die – wenn sie nicht richtig angepackt werden, für arge Verstimmung sorgen können – im Verbund der Gruppe schnell ihren Schrecken verlieren. „Was kann man zum besseren Ein- und Durchschlafen tun? Wie begegne ich Stress, wie kann ich selbst und mein Kind entspannen? Welche Beschäftigungsmöglichkeiten sind am sinnvollsten? Und wo finde ich Unterstützung in bestimmten Situationen? All dies besprechen wir miteinander. Und jeder ist froh, wenn es eine Lösung für sein Problem gibt“, sagt Susanne Michulitz.

Auf drei Jahre ist das durch den Landkreis Görlitz und Eigenmittel des Trägervereins finanzierte Projekt „Begg“ angelegt. Bisher sind beide Sozialarbeiter, die nebenher noch als Familienhelfer tätig sind, zufrieden mit der Resonanz. „Zwar gibt es zuweilen eine Hemmschwelle, sich mit seinen Schwierigkeiten Anderen anzuvertrauen. Aber wenn diese Hürde erst einmal übersprungen ist, wird diese Frühe Hilfe für Eltern und Kinder äußerst gern genutzt.“ Kontakt aufnehmen kann man unter den e-Mail-Adressen [s.michulitz@aktiva-lausitz.de](mailto:s.michulitz@aktiva-lausitz.de) bzw. [f.liedtke@aktiva-lausitz.de](mailto:f.liedtke@aktiva-lausitz.de) oder per Tel. (03588) 26 85 90.